

hlb Bundesvereinigung | Postfach 20 14 48 | 53144 Bonn

Bundesministerin für Forschung, Technologie
und Raumfahrt
Frau Dorothee Bär
Kapelle-Ufer 1
10117 Berlin

Postanschrift

Wissenschaftszentrum
Postfach 20 14 48
53144 Bonn

Besuchsanschrift

Godesberger Allee 64
53175 Bonn

Telefon +49 228 55 52 56-0
Telefax +49 228 55 52 56-99
E-Mail hlb@hlb.de
Web www.hlb.de

10. März 2026

Transfer über Köpfe — HAW als dezentrale Innovationsmotoren Deutschlands

Sehr geehrte Frau Bundesministerin Bär,

Sie haben auf der Sitzung der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz am 19. Februar 2026 erklärt, dass Sie „das Potenzial der HAW in Deutschland für Transfer und die Umsetzung der High-tech-Agenda Deutschland ausschöpfen“ wollen (GWK PM 04/2026). Wir nehmen Sie beim Wort!

Diese Erklärung trifft den Kern dessen, was die Hochschulen für angewandte Wissenschaften für den Innovationsstandort Deutschland leisten können. Zugleich erreichen uns über die Fachpresse konkrete Hinweise auf die Ausgestaltung der geplanten Transferinitiative Ihres Hauses, die uns Sorge bereiten. Denn nach allem, was öffentlich bekannt ist, droht die Initiative hinter Ihrem eigenen Anspruch zurückzubleiben.

Wir möchten Ihnen daher unsere Vision darlegen, wie Transfer an den HAW wirksam gefördert werden kann – und laden Sie ein, diesen Weg gemeinsam mit uns zu gehen.

Transfer in den Regionen und über Köpfe

Die Hochschulen für angewandte Wissenschaften sind die dezentralen Innovationsmotoren Deutschlands. Vor Ort, in den Regionen, ist der Mittelstand angesiedelt, der die deutsche Wirtschaft trägt. Dieser Mittelstand findet in den Netzwerken unserer Professorinnen und Professoren – mit lokaler Industrie, Behörden, Kommunen und Einrichtungen der Daseinsvorsorge – die Forschungskapazität, die er selbst nicht aufbauen kann. Dazu gehören auch die Pflichtpraktika und die ganz überwiegend bei und in Abstimmung mit den Praxispartnern durchgeführten Abschlussarbeiten – sie beleben Forschung, Innovation und Transfer in den Regionen.

Unsere Studierenden werden heute schon praxisnah und theoretisch hervorragend ausgebildet. Die Mitarbeit in einem Transferprojekt – mit entsprechenden Mitteln und aktuellen Tools – vereinholt diese Köpfe nochmals. Studierende, die in einem geförderten Transferprojekt mitarbeiten, erhalten Zugang zu aktueller Technik und realen Problemstellungen. Das macht den Unterschied in ihrer Ausbildung.

Präsidium: Prof. Dr.-Ing. Tobias Plessing, Präsident | Prof. Dr. Judith Hauer | Prof. Dr. Mario Jung | Prof. Dr. Anke Nellesen | Prof. Dr. Heike Pospisil | Prof. Dr.-Ing. Jörn Schlingensiepen

Geschäftsführung: Dr. Thomas Brunotte | Dr. Karla Neschke

Vereinsregister Bonn: VR 3752 | **Lobbyregister:** R000026

Und es sind genau diese veredelten Köpfe, die der Mittelstand vor Ort braucht. Der Kreis schließt sich: lokale HAW, Transferprojekte, veredelte Absolventinnen und Absolventen — direkt in den lokalen Mittelstand. Das ist „Transfer über Köpfe“.

Dezentrale Förderung statt zentraler Hubs

Nach den uns vorliegenden Informationen sieht das Konzept Ihres Hauses fünf bis acht zentrale Transferhubs vor, die die Schlüsseltechnologien der Hightech Agenda Deutschland abdecken sollen, koordiniert von einer zentralen Geschäftsstelle. Wir halten diesen Ansatz für strukturell verfehlt.

Transfer an HAW funktioniert nicht über zentrale Mittelbehörden. Transfer passiert lokal, in den gewachsenen Netzwerken unserer Professorinnen und Professoren mit Unternehmen, Kommunen und gesellschaftlichen Einrichtungen der Region. Die geplanten Hubs würden von den ohnehin knappen Mitteln einen erheblichen Teil für die eigene Verwaltung verbrauchen, bevor ein einziges Transferprojekt gefördert wird.

Unser Gegenmodell setzt auf zwei Säulen:

1. **Schnelles Geld für kleine, agile Projekte.** Rollierende Antragsmöglichkeiten, die ein einzelner Professor bzw. eine einzelne Professorin ohne zusätzliche Belastung seiner Hochschulverwaltung beantragen und abwickeln kann. Agilität ist die Kernkompetenz der HAW – diese Stärke muss die Förderstruktur abbilden, nicht einebnen.
2. **Größere Projekte unter echter Konsortialführerschaft der HAW.** Der Koalitionsvertrag sieht ausdrücklich einen „Transferbooster“ unter Konsortialführerschaft der HAW vor. Was das konkret bedeutet – welche Strukturen, welche Ressourcen, welche Entscheidungskompetenzen –, muss jetzt gemeinsam erarbeitet werden. Wir bieten Ihnen an, daran mitzuwirken.

Subsidiarität als Leitprinzip

Der Grundsatz der Subsidiarität ist Ihnen als bayerische Politikerin und CSU-Mitglied bestens vertraut: Eigenverantwortung vor staatlichem Handeln, Stärkung von Regionen und Kommunen. Die Bayerische Hightech-Agenda – ein Erfolgsmodell dezentraler Förderung, dessen Impuls über die Landräte in die CSU-Fraktion kam – zeigt, wie erfolgreicher Transfer funktioniert: vor Ort, nah an den Menschen und Unternehmen.

Der Aufbau zentraler Transferhubs auf Bundesebene steht in einem bemerkenswerten Gegensatz zu diesem Grundsatz. Wir sind überzeugt, dass eine dezentrale Förderstruktur, die auf die bereits in der Fläche vorhandenen Netzwerke der HAW vor Ort setzt, dem Subsidiaritätsprinzip besser gerecht wird und deshalb wirksamer ist.

HAW sind breiter als die Hightech-Agenda

Die Hightech Agenda Deutschland fokussiert auf Schlüsseltechnologien. Die vielfältigen Themen, die die Hochschulen für angewandte Wissenschaften in Transfer und Innovation abdecken, gehen deutlich darüber hinaus. Neben technologischen Innovationen gehören auch soziale und

ökologische Innovationen zum Profil unserer Hochschulen – von Pflege über Stadtplanung bis Ressourceneffizienz. Ein Transfer-Förderprogramm, das ausschließlich an den Leitthemen der Hightech Agenda ausgerichtet ist, schließt dieses Potenzial aus.

Budget und Mittelverteilung

Das bisher vorgesehene Budget von 50 Millionen Euro jährlich für fünf bis acht Hubs plus zentrale Geschäftsstelle sind entschieden zu wenig – zumal die Mittel vom Haushaltsausschuss noch gesperrt sind. Selbst der ehemalige EFI-Vorsitzende Cantner hat das vorgesehene Budget als „deutlich zu niedrig“ bezeichnet. Wenn davon Verwaltungskosten für die Hubs und die Geschäftsstelle abgehen, bleibt für die eigentliche Projektförderung noch weniger.

Zugleich gibt es innerhalb der Wissenschaftsförderung Systeme, die sich seit Jahrzehnten schwer damit tun, auch angewandte Forschung und Transfer zu fördern, und die trotzdem mit Mitteln ausgestattet sind, die mehrere Größenordnungen über dem liegen, was hier diskutiert wird. Wenn wir es mit der Transferförderung ernst meinen, muss die Mittelausstattung weit über die jetzt diskutierten 50 Millionen Euro hinausgehen.

Gemeinsam gestalten

Wir haben mit Bedauern zur Kenntnis genommen, dass die **hlb**-Bundesvereinigung beim kurzfristig einberufenen Expertentreffen Ihres Hauses nicht eingeladen war – obgleich wir als größter Berufsverband der HAW-Professorenschaft mit rund 8.700 Mitgliedern der naheliegende Gesprächspartner sind, wenn es um Transfer an HAW geht. Gerade die gute Zusammenarbeit zwischen Ihnen persönlich und dem **hlb**-Landesverband Bayern lässt uns hoffen, dass dies ein Versäumnis war, das sich künftig vermeiden lässt.

Wir stehen Ihnen und Ihrem Haus jederzeit für einen vertieften Austausch zur Verfügung. Unsere Professorinnen und Professoren verfügen über die Doppelqualifikation aus profunder Berufspraxis und wissenschaftlicher Expertise – sie sind die lebendigen Akteure im Innovationsgeschehen. Nutzen Sie bitte diese Expertise!

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr.-Ing. Tobias Plessing

Prof. Dr. Judith Hauer

Prof. Dr. Mario Jung

Prof. Dr. Anke Nellesen

Prof. Dr. Heike Pospisil

Prof. Dr.-Ing. Jörn Schlingensiepen

Präsidium: Prof. Dr.-Ing. Tobias Plessing, Präsident | Prof. Dr. Judith Hauer | Prof. Dr. Mario Jung | Prof. Dr. Anke Nellesen | Prof. Dr. Heike Pospisil | Prof. Dr.-Ing. Jörn Schlingensiepen

Geschäftsführung: Dr. Thomas Brunotte | Dr. Karla Neschke

Vereinsregister Bonn: VR 3752 | **Lobbyregister:** R000026